

Haushalt unter Dach und Fach

Jahresrechnung 2016 mit erfreulichem Überschuss – Weitere Konsolidierung als Ziel

Arnbruck. In der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde der Haushalt für das Haushaltsjahr 2017 einstimmig verabschiedet. Mit knapp sechs Millionen Euro ist der aktuelle Haushalt um rund eine halbe Million geringer als der des letzten Jahres. 5 924 600 Euro umfasst der Ansatz 2017, davon sind 3 822 100 Euro für den Verwaltungshaushalt und 2 102 500 Euro für den Vermögenshaushalt vorgesehen.

Bürgermeister Hermann Brandl verdeutlichte, dass sich der Haushalt an den Notwendigkeiten und dem vom Gemeinderat bereits beschlossenen Investitionsprogramm orientiere. Die Gemeinde sei leistungsfähig dank der von den florierenden Unternehmen erbrachten Gewerbesteuer, der Einkommensteuerbeteiligung, der eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen aber auch der Stabilisierungshilfe des Landes, um die Tilgungsleistungen der Kommunen zu senken. Er warnte aber auch davor, dass der Automatismus des kommunalen Finanzausgleiches – hohe Steuereinnahmen in einem Jahr, verringerte Mittelzuweisungen im dritten Jahr – die Gemeinde wieder einholen wird.

Zum guten Haushaltsabschluss des letzten Jahres bemerkte der Rathauschef, dass eine solide Haushaltsführung Grundlage der aktuellen Zahlen sei, aber auch,

dass geplante Baumaßnahmen im letzten Jahr nicht zur Durchführung kamen.

Die Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt betrug im Jahr 2016 712 204,58 Euro und liegt damit um 272 379,03 Euro über der Mindestzuführung der ordentlichen Tilgungsleistung von 440 825,55 Euro – darin ist die Rückzahlung eines Überbrückungsdarlehens von 250 000 Euro enthalten. Die überplanmäßigen Ausgaben waren durch Mehreinnahmen der Gewerbesteuer, der Einkommensteuerbeteiligung und den Entwässerungsgebühren gedeckt. Das Haushaltsjahr 2016 weist abschließend einen Sollüberschuss von 701 478,92 Euro auf, der den allgemeinen Rücklagen zugeführt wird. Die Jahresrechnung 2016 wurde einstimmig befürwortet und an den örtlichen Rechnungsprüfungsausschuss verwiesen.

Kämmerer Hans Graßl erhielt Lob für das gut vorbereitete Zahlenwerk. In diesem Haushaltsjahr erfordern die im Investitionsprogramm beschlossenen Maßnahmen eine Kreditermächtigung für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen von 142 600 Euro und der Höchstbetrag für den Kassenkredit wird auf 600 000 Euro festgelegt. Die Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt

ist mit 451 500 Euro um 297 200 Euro über der Mindestzuführung in der Höhe der Tilgungsleistung von 154 300 Euro.

Die Hebesätze für Grundsteuer A und B bleiben je bei 380 v. Hundert gleich, ebenso die Gewerbesteuer mit 330 v. Hundert, die mit 650 000 Euro kalkuliert ist. Mit einem leichten Plus gegenüber dem Vorjahr wird bei der Einkommensteuerbeteiligung und der Schlüsselzuweisung gerechnet. Dem gegenüber werden die Umlagen geringfügig steigen, außer der Kreisumlage, die durch die Senkung des Hebesatzes auf knapp unter 800 000 Euro sinkt.

Hat sich der Schuldenstand seit 2005 von rund 3,96 Millionen Euro auf 2,45 Millionen Euro verringert, so sinkt er in diesem Haushaltsjahr nochmals um 80 000 Euro auf 2 373 565 Euro. Für Zinsen müssen 37 800 und für die Tilgung 154 300 Euro aufgewendet werden. Sollte es die Haushaltslage ermöglichen, könnte eine Sonder tilgung von 58 000 Euro getätigt werden. An diesen Zahlen erkennt man, wie sich die Stabilisierungshilfe und die niedrigen Kreditzinsen auswirken.

Die kostendeckenden Einrichtung, Wasserver- und Abwasserentsorgung und Friedhofswesen unterliegen einer regelmäßigen Kalkulation und erzielten einen leichten Überschuss. Speziell bei der Wasserversorgung erhofft sich

die Gemeinde durch die neue Wasserversorgungsanlage die nächsten Jahre eine Entlastung. Mit knapp 3000 Übernachtungen mehr in 2016 gelang gegenüber dem Vorjahr ein kleines Plus.

Das größte Sorgenkind bleibt das Panoramabad. Die Besucherzahlen stiegen leicht (400) an, was sich aber in den Einnahmen nicht widerspiegelt. Durch Minderausgaben bei Grundstück, Gebäude und Technik, bei den Verbrauchergebühren und den Heizkosten konnte das Defizit in 2016 um 10 300 Euro auf 193 117 Euro verringert werden. Für 2017 wird wieder mit rund 240 000 Euro „Draufzahlgeschäft“ gerechnet. Diese Situation sei alles andere als befriedigend, sagte Brandl.

Das Ziel müsse laut Kämmerer Graßl sein, bis 2020 den Schuldenstand auf unter zwei Millionen zu senken, um die dauernde Leistungsfähigkeit zu gewährleisten. Dazu ist die Fortführung der begonnen Haushaltskonsolidierung und eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit, wie der künftigen gemeinsamen Tourist-Info unerlässlich.

Bürgermeister Hermann Brandl dankte Graßl für die umsichtige Haushaltsplanung. Auch er betonte nochmals die Wichtigkeit der weiteren Anstrengungen zur Konsolidierung, die die Handlungsfähigkeit der Gemeinde verbessern. – er